

Ein würdiges Geschenk zum Geburtstag

SABINA DROLL

Anlässlich des 200. Geburtstags des Schweizer Komponisten Joachim Raff hatte Kulturvermittler Ueli Gisi zum Jubiläumsabend eingeladen.

Nebst spannenden Informationen zu Ruffs Schaffen erklangen Lieder aus seiner Feder – Stimmen schön von der Sopranistin Jeanne Pascale Künzli und dem Tenor Felix Rienth vorgetragen. Begleitet wurde das Gesangsduo von der Pianistin Andrea Wiesli. Zu Gast war auch Res Marty, Präsident der Joachim-Raff-Gesellschaft Lachen.

Erwartungsvoll war die Stimmung im Archiv am Leimenweg in Wenslingen (ALW) – diesmal mit Konzertbestuhlung. Das Publikum wartete mehr als gespannt auf die vertonten Gedichttexte des 1822 geborenen Romantikers vom Zürichsee, der einst zu den Spitzenmusikern weltweit gehörte und mit Liszt, Wagner, Berlioz, Clara Schumann, Brahms usw. auf Augenhöhe war.

Knorrige Eiche mit abgebrochenem Wipfel

Eröffnet wurde der Liederabend aber vorerst mit dem romantischen Klavierstück «Notturmo d'après une romance de François Liszt, op.39», das Raff 1847 geschrieben hatte. Es erinnerte an die Soloklavierstücke «Liebesträume» von Franz Liszt. Andrea Wiesli verzauberte hierbei nicht nur durch ihre Interpretation, sondern auch durch ihre klassische Präsenz am Klavier.

Interessant danach die Einführung zu Joachim Raff vom Veranstalter Ueli Gisi: «Ein typischer Raff-Stil ist schwierig auszumachen, da er sozusagen zwischen Mendelssohn, Liszt, Schumann und Wagner eingeklemmt gewesen ist.» Gisi bezeichnet den Komponisten als Generalist.

Joachim Raff habe über 250 Werke in allen Musikgattungen komponiert. Er verglich Raff mit einer knorrigen Eiche mit abgebrochenem Wipfel und konstatierte: «Musikgeschichtlich wirklich Fuss fassen konnte der aus seiner Generation kompositorisch herausragende Raff nie, obwohl er viele Bewunderer hatte und



Sie alle freuen sich über den gelungenen Abend im ALW: Sopranistin Jeanne-Pascal Künzli, Tenor Felix Rienth, Veranstalter Ueli Gisi, Pianistin Andrea Wiesli.

FOTO: PEPPE CACCIATORI

mit seinen Werken etliche Musiker/-innen späterer Generationen prägte». Weiter führt Gisi aus: «Raff wanderte 1845 aus nach Deutschland, stationierte sich in Köln, Berlin, Leipzig, Dresden, Wien, Stuttgart, Hamburg. 1850 holte Liszt ihn nach Weimar, wo Raff sich aber 1856 dem dominanten Einfluss seines Mentors entzog und nach Wiesbaden zog.

Mit echter Kunstfertigkeit vorgetragene Lieder

In dieser Zeit entfaltete Raff als freischaffender Komponist ein reiches musikalisches Schaffen. Seine letzte Lebensstation war Frankfurt, wo er als Direktor von Dr. Hoch's Konservatorium die Blüte des Instituts mitbegründete und Musikerpersönlichkeiten wie zum Beispiel Clara Schumann anstellte. Kurz nach seinem sechzigsten Geburtstag, in der Nacht vom 24. auf den 25 Juni 1882, starb Raff in Frankfurt. Zufälligerweise jährte sich der Todestag am Freitagabend, den 24. Juni zum 140. Mal – einen Grund mehr, den überaus fleissigen Tondichter feierlich zu würdigen.

Im Zentrum des Abends jedoch standen die romantischen Lieder, die Raff in den Jahren 1847–1874 vertonte. Abwechslungsweise alleine oder in gegenseitiger Unterstützung hinreissend vor-

getragen mit echter Kunstfertigkeit von Jeanne Pascale Künzli und Felix Rienth. Hingebungsvoll wurden die beiden am Klavier von Andrea Wiesli begleitet. Die Ausdrucksspanne reichte von zarten Stimmungsbildern aus der Natur bis hin zu manchmal nahezu kindlich verklärten Betrachtungen die in etwa so tönten: «wenn mein Lieb ein Blümchen wär', wär' es wohl ein Veilchen», «Bienenlein summt wie's ihm gut, süss ihm singt Vögelein...»

Als Höhepunkt von Joachim Ruffs komponierten 90 Liedern gilt Opus 98 «Sanges-Frühling». Davon kamen vier zu Gehör: «Immer bei dir», «Traumlied», «Schön Elschen» und «Sei still». Wiederum gesangstechnisch grossartig umgesetzt von der Sopran- und Tenorstimme. Spätestens jetzt kamen nicht nur die Romantiker im Publikum ins Schwelgen und Träumen – eine wahre Ode an die Liebe, die sich da offenbarte.

Es war ein rundum gelungener Abend in klassischer Manier. Etwas mehr Publikum wäre dem Veranstalter Ueli Gisi zu gönnen gewesen, zumal er für diesen «Event» von der ersten Idee bis zur perfekten Umsetzung sein Herz und seine Seele hingegeben hat, ja in unzähligen Stunden die Geschichte Ruffs akribisch zusammengetragen und aufbereitet hat.